

## Einmal noch auf Tour

Der Herzenswunsch-Krankenwagen der Malteser in Niedersachsen erfüllt letzte Wünsche



Sandra Eckwenger\* (r.) und Sabine Müller\* waren früher Kolleginnen und sind befreundet.

Fotos: Malteser



Sandra Eckwenger\* mit ihrer Familie und den beiden Maltesern Henrick Langner und Antonio Serrano Galban (oben v. l.) in Damp

Wenn die Kräfte schwinden, will das Herz oft Abschied nehmen – von einem besonderen Ort oder einem geliebten Menschen in der Ferne. Mit ihrem neuen Projekt „Herzenswunsch-Krankenwagen“ können die Malteser in Niedersachsen todkranken Menschen diesen Wunsch nun erfüllen: Gut ausgebildete Sanitäterinnen und Sanitäter bringen die Patienten mit einem voll ausgerüsteten Krankenwagen an einen Ort ihrer Wahl und übernehmen dafür auch die Kosten. Dr. Hans-Gert Pöttering, Präsident des Europäischen Parlaments a. D. und Vorsitzender der Konrad-Adenauer-Stiftung, hat die Schirmherrschaft über dieses Projekt übernommen.

Manchmal müssen Augen sprechen, wenn die Stimme versagt. Vom „Geschrei der Möwen“ schwärmt Sandra Eckwenger\* und vom „Duft des Meeres“, bevor die Sprechmuskeln versagen und die Sprache verwaschen wird. Der Blick aber verrät alles: Es ist schön, wieder hier zu sein an der Ostsee, der „zweiten Heimat“ der Eckwengers, wie Sabine Müller sagt. Gemeinsam mit Sandras Mann Andreas und deren halbwüchsigen Töchtern Hannah und Helena ist auch Sabine Müller an diesem kalten, aber sonnigen Samstag Ende März mit nach Damp gefahren, um der Todkranken noch einmal den Blick

aufs Meer zu ermöglichen. Sandra Eckwenger und die fast gleichaltrige Sabine Müller waren Kolleginnen in einem ambulanten Pflegedienst. Gemeinsam haben sie jahrelang Patienten gepflegt, ehe Sandra Eckwenger selbst zum Pflegefall wurde: Im Januar 2016 diagnostizierten Ärzte bei der gelernten Altenpflegerin eine Amyotrophe Lateralsklerose (ALS). Als diese unheilbare Muskelerkrankung die Bewegungsmöglichkeiten der 50-Jährigen immer weiter einschränkte, kam sie am 10. Februar ins Hospizhaus Wolfsburg.

Der zweitägige Ausflug in das Helios-Klinikum Damp ist dem Herzenswunsch-Krankenwagen der Malteser zu verdanken. Henrick Langner und Antonio Serrano Galban aus Hannover haben sich

ein Wochenende Zeit genommen für die Familie Eckwenger. Den Herzenswunsch-Krankenwagen fahren sie ehrenamtlich. Und das mit ganzem Herzen. Eine „super Sache“ sei dieses Projekt, findet Antonio Serrano Galban und dass das Motto der Malteser – „weil Nähe zählt“ – hier mit Leben gefüllt werde.

Ein schweres Schicksal trug auch Anke Wehrstedt, eine der ersten Gäste des Herzenswunsch-Krankenwagens: Weihnachten 2015 stand die Frau noch mitten im Leben, als geachtete und beliebte Lehrerin, als Lebensgefährtin eines Mannes und Mutter eines erwachsenen Sohnes. Ein Jahr später war die 59-Jährige zu schwach, um längere Strecken zu laufen. Im Rollstuhl schob Sonja Hochmann ihre

Freundin an die Promenade des Steinhuder Meeres. Gemeinsam genossen die Frauen an einem ebenfalls sonnigen, aber kalten Adventssonntag 2016 den Blick über das Wasser.

Viel war geschehen in den vergangenen Monaten: Zuerst im Januar 2016 die Diagnose Eierstockkrebs – „trotz aller Vorsorgeuntersuchungen“, wie Anke Wehrstedt betont. Mehrere Operationen, Chemotherapie, dann ein Riss im Darm, weitere Operationen. Seit dem 3. November 2016 wurde die Patientin im „Hospiz am Hohen Tore“ in Braunschweig gepflegt und rund um die Uhr medizinisch betreut.

Damals erfüllten die Malteser in Braunschweig Anke Wehrstedt den Herzenswunsch, gemeinsam mit ihrer Freundin noch einmal das Meer zu sehen, auch wenn es nur ein Binnensee war. „Die Nordsee hätte ich mir von der Fahrtstrecke nicht mehr zutraut“, bekannte die kranke Frau damals. Steinhuder Aal statt Nordseekrabben also, aber das war in Ordnung für die ehemalige Lehrerin. „Ich bin den Maltesern sehr dankbar für diesen wundervollen Tag. Das ist ein Geschenk.“



Anke Wehrstedt\* genießt ihr Fischbrötchen, auch wenn es nur Aal gibt, keine Krabben.

Ein Geschenk, das auch damals von Herzen kam. Gerne waren die beiden Malteser Holger Scherf und Lena Marie Dill an jenem Dezembersonntag nach Steinhude gefahren. Beide arbeiten ehrenamtlich für die Malteser in Braunschweig, der 43-jährige Scherf auch hauptberuflich als Rettungsassistent, Dill als junge Krankenschwester im Krankenhaus. Ihre medizinische Erfahrung wurde gebraucht, denn Scherf und Dill hatten für alle Fälle auch Medikamente und Pflegemittel an Bord des voll ausgerüsteten Krankenwagens.

Rund 100 Ehrenamtliche in Niedersachsen ließen sich in den vergangenen Monaten an verschiedenen Standorten der Malteser für das Projekt Herzenswunsch-Krankenwagen begeistern. Erste Fahrten zeigen, wie dankbar die Patienten für diesen Dienst sind. Auch Schirmherr Dr. Hans-Gert Pöttering ist vom Herzenswunsch-Krankenwagen der Malteser überzeugt. Dieses Projekt geht nach seinen Worten weit über das übliche Hilfsan-

gebot für schwerstkranken und sterbende Menschen hinaus. Nicht die medizinische und pflegerische Betreuung stehe dabei im Vordergrund, sondern das seelische Wohl der Patienten. Dies sei ein wichtiger Beitrag zur Lebensqualität in der letzten Lebensphase.

„Daher sind die Herzenswunsch-Krankenwagen des Malteser Hilfsdienstes ein zutiefst humanitäres, von der Empathie mit Hilfsbedürftigen getragenes Projekt“, so der Schirmherr wörtlich. „Dahinter stehen ein Menschenbild und eine Werthaltung, die den Menschen auch in seiner Schwäche, Unzulänglichkeit und Endlichkeit wertschätzen und ernst nehmen. Sterbenskranken werden nicht bloß als medizinische ‚Fälle‘, sondern in ihrer Würde und unter Beachtung ihrer Bedürfnisse und Wünsche behandelt.“

Koordiniert wird dieser neue Malteser Dienst in Niedersachsen von Dr. Christoph Mock, Theologe und Trauerbeglei-

Ein letzter Blick auf das Steinhuder Meer



ter des Ambulanten Hospizdienstes der Malteser in Hannover. Mock klärt alle Rahmenbedingungen, hält Kontakt zu den behandelnden Ärzten und sorgt auch für die Ausbildung der ehrenamtlichen Malteser Begleiter. „Wenn wir mit dem Herzenswunsch-Krankenwagen einem todkranken Patienten eine Herzensangelegenheit erfüllen können und er so vielleicht ein letztes Mal für ein paar Stunden aus dem Krankenhaus oder dem Hospiz herauskommt und etwas erlebt, was ihm persönlich wichtig ist, dann hat das Projekt seinen Zweck erfüllt“, sagt Mock. Die Erfahrungen der ersten Einsätze geben ihm jedenfalls Recht.

Michael Lukas



### KONTAKT UND INFORMATION

Dr. Christoph Mock, Projektleiter Herzenswunsch-Krankenwagen  
Mobil: 01 51-46 14 42 54

**Spendenkonto:**  
Pax Bank  
IBAN: DE70 3706 0120 1201 2099 90  
Stichwort: Herzenswunsch-NDS

Weitere Informationen im Internet:  
[www.herzenswunsch-krankenwagen-niedersachsen.de](http://www.herzenswunsch-krankenwagen-niedersachsen.de)